



im

Bezirksausschuss Trudering-Riem

DR. MAGDALENA MIEHLE
(SPRECHERIN)
HERMANN DIEHL
FRANK ESSMANN
LOTHAR FRANTZ
MONIKA HERZOG
DR. GEORG KRONAWITTER

BERNHARD MATHIAS
MARIANNE MEGGLE
EVA MUHR
SEBASTIAN SCHALL
STEPHEN SIKDER
OTTO STEINBERGER
STEFAN ZIEGLER

16.07.2020

Antrag an den BA 15:

Wasserburger Landstraße: Situation für Radfahrende verbessern, ohne „das Kind mit dem Bade auszuschütten“

Der BA 15 spricht sich dafür aus, die Situation für Radfahrende entlang des Rad-/Fußweges der Wasserburger Landstraße zu verbessern.

Dabei sind folgende Bedingungen einzuhalten:

1. Es erfolgt grundsätzlich eine abschnittsweise Betrachtung der Situation, um den gegebenen unterschiedlichen Nutzungsprofilen des Rad-/Fußweges gerecht zu werden.
2. Als Musterabschnitte sollten z. B. der Bereich zwischen Drosselweg und Schwabelhofstraße stadteinwärts, sowie der Bereich zwischen Turnerstraße und Jagdhornstraße stadtauswärts im Sinne einer Machbarkeitsstudie ausgewählt werden.
3. Je nach Fußgängeraufkommen ist zu untersuchen, ob sich eine Verbreiterung des vorhandenen Radfahrstreifens auf Kosten eines örtlich überdimensioniert breiten Fußwegs durchführen lässt.
4. Bei der Sanierung wird untersucht, ob nicht ein Belag verwendet werden kann, der kleine Entwässerungsbohrungen aufweist, wie es auf den Radwegen im Haarer Jagdfeld der Fall ist.
5. Wo es im Rahmen genannten Bedingungen (Erhalt Parkplätze/ Erhalt Fahrstreifen) möglich ist, sollte ein doppelläufiger Radweg installiert werden. Wo kein doppelläufiger Radweg möglich ist, sollten barrierefreie Querungshilfen eingefügt werden.
6. Markierungen des Radwegs und vor allem der Überfahrten an den Kreuzungen sollen in Verbindung mit Beschilderungen, Signalen und anderen Maßnahmen die Sicherheit beim Abbiegen erhöhen. Im Zuge dessen sollte die Einmündung offen gestaltet werden, so dass hier weder eine Verbauung noch Fahrzeuge die Sicht beim Abbiegen versperren.
7. Denkbar wären an Stellen mit ausreichend Raum auch weitere öffentliche Fahrradständer (wie vor der ehemaligen Stadtbücherei Haus-Nr. 205 und ein markierter Raum für Fahrradanhänger oder Lastenräder.
8. Fahrradständer sollten grundsätzlich in ausreichender Menge vorhanden sein, da bei Diebstahl Versicherungsschutz häufig voraussetzt, dass ein Rad mit einem fest installiertem Gegenstand verbunden wurde.
9. Im Zuge der Sanierung wird die derzeitige Parkzeitregelung überprüft. Im Bereich der ansässigen Geschäfte sind Dauerparker zu verhindern.
10. Die Anwohner und der Bezirksausschuss werden in die Planungen mit einbezogen und am Entwicklungsprozess beteiligt.

Begründung

Die Ziele aus dem Münchener Radentscheid sind grundsätzlich eine sinnvolle Grundlage, den Radverkehr zu fördern. Entscheidungen sollten jedoch auf den Stadtteil bezogen und zwingend im Austausch mit den Anwohnern und örtlichen Nutzern (m/w/d) erfolgen.

Gravierende Eingriffe in die Infrastruktur wie ein verwaltungsseitig angedachter Rückbau der Wasserburger Landstraße um je eine Fahrspur sind äußerst kritisch zu sehen – insbesondere hinsichtlich der Wachstumsprognosen für Trudering-Riem

Bisherige Diskussionen z. B. auf der Nachbarschaftsplattform nebenan.de (<https://lnk.nebenan.de/Ci9FwbAr>) zeigen, dass auch die aktiv radelnden Anwohner zwar einen Sanierungsbedarf sehen, aber mit überwältigender Mehrheit einen gravierenden Rückbau der Wabula ablehnen.

Die genannten Punkte sind als Anregung zur Prüfung zu verstehen und sind vorbehaltlich eines Bürgerdialogs, an dem die Anwohner über den gesamten Entwicklungsprozess beteiligt sind.

Außer Frage steht, dass der aktuelle Radweg saniert gehört. Hier sind kreative Ansätze, vielleicht auch neue Ideen gefragt.

Allerdings unterliegt die Wasserburger Landstraße als Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Landkreis im Osten hier anderen Kriterien als die Innenstadtstraßen. Gleichzeitig kann hier die Stadt Vorreiter für ein neues Konzept werden, welches im Austausch mit den Bürgern entwickelt und realisiert wird.

Es ist darin zu erinnern, dass sich die Waldtruderinger Bürger schon in den 1970er Jahren erfolgreich gegen den Bau einer damals angesagten sechsspurigen Stadtautobahn durch den Ortsbereich gewehrt haben und dafür gesorgt haben, dass zwischen Edeltraudstraße und Stadtgrenze ein Kompromiss erzielt wurde, der die Belange des Durchgangsverkehrs mit denen der Anlieger kombiniert. Dabei wurde der separate Parkstreifen zusammen mit wesentlich mehr Querungsmöglichkeiten und Grünanteil geschaffen.

Dabei war allen Beteiligten bewusst, dass die vorhandene zweistreifige alte Wabula dem Pendlerverkehr in keiner Weise gewachsen war. Stundenlanger Dauerstau in Waldtrudering war gang und gäbe. Daher ist ein Rückbau bei gestiegenen Verkehrszahlen einfach tabu.

Initiative: Frank Eßmann, Dr. Georg Kronawitter